Zeitschrift: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: 13 (1933)

Artikel: Das zweite Latène-Gräberfeld von Münsingen, Amt Konolfingen
Autor: Tschumi, O.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1043278

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das zweite Latène-Gräberfeld von Münsingen, Amt Konolfingen.

Dritter Fundbericht von O. Tschumi.

Mit Hilfe des Wärterpersonals der Anstalt wurden die Ausgrabungen fortgesetzt. Es kamen folgende Gräber zum Vorschein.

Grab 18:

In 1,18 m Tiefe kam ein Skelett zum Vorschein. Länge 1,44 m, Richtung NO—SW. Kopf im SW. Nach der Bestimmung des Herrn Dr. med. R. Kaiser muss es ein Kind im Alter von 12—14 Jahren gewesen sein.

Es fanden sich folgende Beigaben: Am Halse 36 blaue Glasperlen, eine mit weissen Ringen verziert, zwei weitere waren in Stücke zerfallen. Auf der linken Achsel lag eine Bronzefibel I*b*; an beiden Armen fand sich je ein Armring und ein Bronzeringlein.

Grab 19:

In 0,8 m Tiefe lag das Skelett. Richtung OSO—NNW. Kopf NNW. Am Halse fand sich eine Bronzefibel, ähnlich dem Certosa-Typus. Auf der rechten Brustseite fanden sich ein Eisenring und eine Bronzefibel, am linken Unterarm lagen 2 Eisenringe.

Bei der Konservierung der Funde kamen noch ein weiterer Eisenring und vier Eisenbruchstücke zum Vorschein.

Grab 20:

In 0,88 m Tiefe ein Skelett. Richtung SO—NW. Kopf im NW. Beigaben: Eisenring auf der rechten Brustseite, sowie eine mächtige Eisenfibel; ferner eine Bronzefibel mit breitem Bügel und ein dünnes Bronzeringlein.

Grab 21:

In 1,2 m Tiefe ein Skelett. Richtung NO—SW. Kopf im SW. Beigaben: Eisenschwert von 0,75 m Länge; unter dem Kinn zwei Glasperlen. Unter dem Unterkiefer Eisenreste und ein Stück Bronze. Deutliche Spuren eines Holzsarges.

Grab 22:

In 0,9 m Tiefe ein Skelett. Richtung SO—NW. Kopf im NW. Auf der Brust Bronzefibel, drei Eisenfibeln. Auf dem Becken ein Eisenring.

Grab 23:

In 0,99 m Tiefe ein Skelett. Richtung NO—SW. Kopf im SW. Beigaben: Auf der rechten Schulter eine Eisenfibel und ein unbestimmbares Eisenstück. Am rechten Oberarm ein massiver Bronze-Armring, an der linken Hand ein massiver Fingerring, an der rechten ein dünner Ring, beide aus Bronze.

Grab 24:

In 1,3 m Tiefe ein Skelett. Richtung NO—SW. Kopf im SW. Beigaben: Am Halse Eisenfibel, unter dem rechten Oberarm Eisenfibel und ein Eisenring, unter dem linken Oberarm zwei Eisenringe, auf der Wirbelsäule eine bronzene Certosafibel.

Grab 25:

In 1,5 m Tiefe ein Skelett. Richtung NO—SW. Kopf im SW. Beigaben: Klumpen aus Eisen und Glas auf der rechten Schulter, aus dem eine Eisenfibel herausgeschält werden konnte.

Grab 26:

In 1 m Tiefe ein Skelett. Richtung SO—NW. Kopf im SO. Beigaben: Zwei Bronzeringe und zwei Eisenringe am rechten Oberarm.

Für die Eintragung der Gräber in den Gräberfeldplan haben wir Herrn alt Sek.-Lehrer Jb. Lüdi zu danken, der uns in gewohnter hingebender Weise unterstützte.

Für die Überlassung der Funde und mannigfache Förderung bei der Bergung der Funde sind wir den Herren Direktor Dr. Brauchli, Dr. M. Müller, P.-D., und Dr. R. Kaiser zu Dank verpflichtet.

Für die flotte und sachgemässe Vorbereitungsarbeit des Wärterpersonals sei hier noch besonders gedankt.